

Protokoll

Sitzung des Beirates für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Behindertenbeirat) der Stadt Halle am 30.5.2022, Kleiner Saal, Stadthaus, 16.00 - 18.30 Uhr

Eröffnung der Sitzung durch Dr. Fischer (Vorsitzender und Behindertenbeauftragter der Stadt Halle)

TOP 3, Neubau Grundschule Schimmelstraße, entfällt, da die Bauplanung geändert wird und nicht vorliegt, die Vorstellung des Bauvorhabens wird nachgeholt.

1. TOP 1 Gespräch mit der CDU-Landtagsabgeordneten Frau Godenrath zu behindertenpolitischen Schwerpunkten in der Legislaturperiode
 - Mit der Behindertenpolitik beschäftigt sich Frau Godenrath noch nicht so lange, sie ist Mitglied im Innenausschuss mit Schwerpunkten Inneres und Sport.
 - Barrierefreiheit ist der Fraktion wichtig, wobei:
 - Nicht über den Kopf von behinderten Menschen geredet werden soll, sondern mit ihnen.
 - Ohne die Betroffenen sollte nicht diskutiert werden.
 - In die fraktionsinterne AG wird die Sozialagentur eingeladen, es wird im September einen Fachtag für Menschen mit Behinderungen in Halle geben.
 - Die Beschäftigungsquote in der Landesverwaltung für Schwerbehinderte ist gering und sollte erhöht werden.
 - Diesbezüglich gibt es eine Initiative für eine inklusive Arbeitswelt.
 - Der Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN BRK soll erfüllt werden.
 - Der Entwurf wurde beschlossen, Herr Willamowski kritisiert, dass die Ergänzungen von den Verbänden nicht eingearbeitet wurden. Frau Godenrath sagt eine Prüfung zu.

Bemerkungen von Dr. Toralf Fischer an Frau Godenrath

- Sind Förderprogramme geplant – z.B. barrierefreier Wohnungsbau/ Wohnraumanpassung?
- Eine Beratungsstelle für die Wohnungsbauanpassung ist zielführender für behindertengerechtes Wohnen; es fehlt auch eine Bedarfserhebung zu barrierefreien Wohnungen (Herr Czock); Herr Lippek bietet an den online-Fragebogen zum barrierefreien Wohnen der Hansestadt Bremen auf Halle anzupassen und dem Baubeigeordneten zur Verfügung zu stellen (Dr. Fischer sandte den FB an Herrn Lippek)
- Viele Beschwerden über die Sozialagentur
 - Das Sozialamt arbeitet im Auftrag der Sozialagentur ohne Ermessensspielraum
 - Oft keine Einzelfallentscheidungen mehr möglich
 - Meist fehlt „barrierefreies“ Denken

Fragen von den Anwesenden Beiratsmitgliedern an Frau Godenrath

- Teilhabe am Arbeitsleben
 - Es ist wohl keine Selbstverständlichkeit, dass Anträge beim Integrationsamt oft 1,5 Jahre und länger zur Bearbeitung verweilen (Herr Lippek zur Arbeitsplatzausstattung)
 - Ohne Bewilligungsbescheid sind dem Antragsteller bzw. dem Arbeitgeber die Hände gebunden

- Eine zentrale Anlaufstelle fehlt – momentan müssen bis zu drei verschiedenen Stellen (Rentenversicherung, Integrationsamt und Arbeitsagentur) für die Problematik angelaufen werden
- (ob es am mangelnden Personal oder an zu komplizierten Anträgen liegt, konnte nicht geklärt werden)

Bemerkungen von Dr. Toralf Fischer

- In Sachsen-Anhalt liegt die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen leider nur bei 3,5 %
 - Unter 5% ist eine Ausgleichsabgabe erforderlich
 - Das Land Sachsen-Anhalt zahlt wohl jährlich einen Beitrag in Höhe von 500.000,00 € für die Nichterfüllung der Beschäftigungsquote für Menschen mit Behinderung
 - In der Stadt Halle wird die Beschäftigungsquote übererfüllt mit knapp 8%; die Stadt hat Verträge mit allen Berufsförderungswerken in Mitteldeutschland, Absolventen der BFWs können sich auf interne Stellenausschreibungen bewerben

2. Informationen zur standardisierten, einheitlichen neuen Beschriftung der Fahrzeuge der HAVAG

Als Gäste von der HAVAG werden Frau Olle (Abteilungsleiterin Kundenservice) und Herr Baumann (Leiter Fahrgastinformation) begrüßt.

- Ziel – Film – Konzept (die PPP von Herrn Baumann wird dem Protokoll angehängt)
 - Ein halbes Jahr war Zeit für die Umsetzung, um alle Bedürfnisse und Wünsche aufzunehmen
 - Umsetzung/ Start = Mai 2022
 - Im Februar gab der Fahrgastbeirat gute Tipps und Hinweise zu Kontrast, Schriftart bzw. Schriftgröße der Anzeigen in den entsprechenden Fahrzeugen
 - Jedes einzelne Fahrziel soll gut lesbar sein, Hauptziele fett, Unterziele weniger fett; E-Linien sind orange hinterlegt
 - Die Linienführung bei unterschiedlichen Fahrwegen bei gleichen Zielen wird angezeigt.
 - Sonderziele werden klar abgegrenzt:
 - Bitte nicht einsteigen
 - Dienstfahrt, bitte nicht einsteigen
 - Herr Willamowski möchte, dass auch an wenig frequentierten HS ohne OFI die Fahrer Ansagen bei Änderungen machen, an Bussen sind Außenlautsprecher notwendig
 - Herr Lippek lobt die Einführung von BIOS und die verbesserte Ansageaktivität von Fahrern
 - Die neue Beschriftung begrüßt der Beirat.

Bemerkungen von Dr. Toralf Fischer

- Notwendig ist eine Ansage am Marktplatz, dass die letzte Waggontür im Wagen nicht zum Ausstieg genutzt werden soll, weil bei mehreren Bahnen hintereinander am Markt ein erhöhter Ausstiegsbord nicht zur Verfügung steht und Unfallgefahr besteht bzw. Rollstuhlfahrer nicht aussteigen können (besonders im Zeitraum von 20.00 Uhr bis 4.00 Uhr notwendig).
- Verwiesen wird auf nicht rutschfeste Matten an den Haltestellen M.-Twain-Straße, Eselsmühle und Franckeplatz Richtung Glauchaer Platz. Leider sind die oft in den Morgenstunden nicht begehbar. Passanten könnten dann durch den Morgentau auf den Matten ausrutschen. Hier sollte geprüft werden, ob die Matten noch nach der DIN-Norm rutschfest sind.
- Der Beirat wird über den Fahrgastbeirat und per Mail an Herrn Schwarz dies aufgreifen. Frau Olle sagt eine hausinterne Prüfung zu.
- Herr Neuhäusel vermisst eine Information für Gehörlose, die mit Ansagen nichts anfangen können. Hier müssen optische Informationen in der Bahn, bspw. über Monitore, erfolgen. Auch das wird mit der HAVAG geklärt.

3. Sonstiges

- Die Antidiskriminierungsstelle (AS) Sachsen-Anhalt/ Außenstelle Halle wird von Frau Esefelder, Projektmitarbeiterin, vorgestellt.
- Die Antidiskriminierungsstelle ist die zentrale und unabhängige Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen, die Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben auf Grundlage des Allg. Gleichbehandlungsgesetzes (ethnische Herkunft, das Geschlecht, die Religion oder Weltanschauung, eine Behinderung, das Alter oder die sexuelle Identität).
- Es existiert ein Meldeformular auf der Homepage der Antidiskriminierungsstelle zur Anzeige von Diskriminierungen.
- Eine rechtliche Beratung erfolgt nur über Beratungsscheine des Amtsgerichtes; es gibt wenig spezialisierte Anwälte zur Thematik.
- Herr Reichel informiert, das für Mitglieder der Blindenverband eine Rechtsberatung anbietet.
- Frau Pareigis fragt nach der Vertretung diskriminierter Nichtraucher in Unternehmen. Dafür sieht sich die AS nicht zuständig, dies ist durch andere Gesetze geschützt.
- In der nächsten Sitzung soll sich über barrierefrei zu bedienende Geldautomaten mit der Saalesparkasse ausgetauscht werden, dazu wird Dr. Fox eingeladen.
- Herr Reichel verweist auf eine Mail von Herrn Scharz wegen Diskriminierung behinderter Mieter während einer Aufzugsreparatur in Neustadt. Herr Dr. Fischer hat mittlerweile Herrn Scharz angeschrieben, bislang sind die geforderten Unterlagen von Herrn Scharz nicht eingetroffen.

Liegen innerhalb von 10 Tagen keine Einwände vor, gilt das Protokoll als genehmigt.

Protokolliert:

Frau Pareigis
Dr. Toralf Fischer